

## Budget 2011: Sparen an der Schule!



Liebe Leserin, lieber Leser

**Nun wird es konkret: Die in der HarmoS-Vorlage ausgewiesenen 50 Mio Franken Mehraufwand für die Umsetzung der Reformen ohne Berücksichtigung von Teilprojekten wie Frühfremdsprachen oder familienergänzender Tagesbetreuung stehen einem Sparauftrag an die BKSD von rund 12 Mio Franken für das Budget 2011 gegenüber.**

Der Sparauftrag der Regierung an die Direktionen scheint nun nach langen Irrwegen definitiv zu sein: Die BKSD trifft es mit rund 12 Millionen Franken. Konsterniert hat man gerüchteweise von einem Sparauftrag über 40 Mio, dann von einem plötzlichen Beschluss über 30 Mio Kenntnis genommen. Erstaunt ist man nun über die Reduktion auf «nur noch» rund 12 Mio Franken. Beruhigen kann dieser Entscheid im Hinblick auf die anstehenden horrenden Mehrausgaben für HarmoS allerdings nicht: Die Finanzen reichen nicht einmal für den laufenden Schulbetrieb, wer soll da noch dem HarmoS-Budget trauen?

Die Kenntnis der Ebbe in der Staatskasse und die ungewisse Entwicklung der Kantonsfinanzen in den Folgejahren lässt kaum Hoffnung auf eine Bereitstellung der für die Reformen nötigen Ressourcen aufkommen. Angesichts der unbestrittenen Mehraufwendungen für Uni und FHNW und im Hinblick auf die hohen zweistelligen Millionenbeträge für die geplanten Reformen stellt sich die folgende konkrete Frage:

**Wie sollen die umstrittenen Reformprojekte finanziert werden, wenn nicht einmal genügend Ressourcen für den laufenden Schulbetrieb gesichert sind?**

Die Befürchtung, dass auch bei den Reformen gespart werden muss, nimmt Formen an: Ein einschneidender **Abbau der Bildungsqualität** durch Kürzung der Angebote für die Schülerinnen und Schüler und massive **Abstriche bei den Arbeitsbedingungen der Lehrpersonen, von welchen man gleichzeitig Höchstesätze für die Umsetzung der Reformen erwartet, werden die Folge sein.**

**In keinem andern politischen Bereich würden in knappen Zeiten Steuergelder ohne belegten Mehrwert derart unbedacht verpulvert!**

**Ein weiterer Grund, die Reformen am 26. September abzulehnen!**

Bea Fünfschilling, Präsidentin LVB